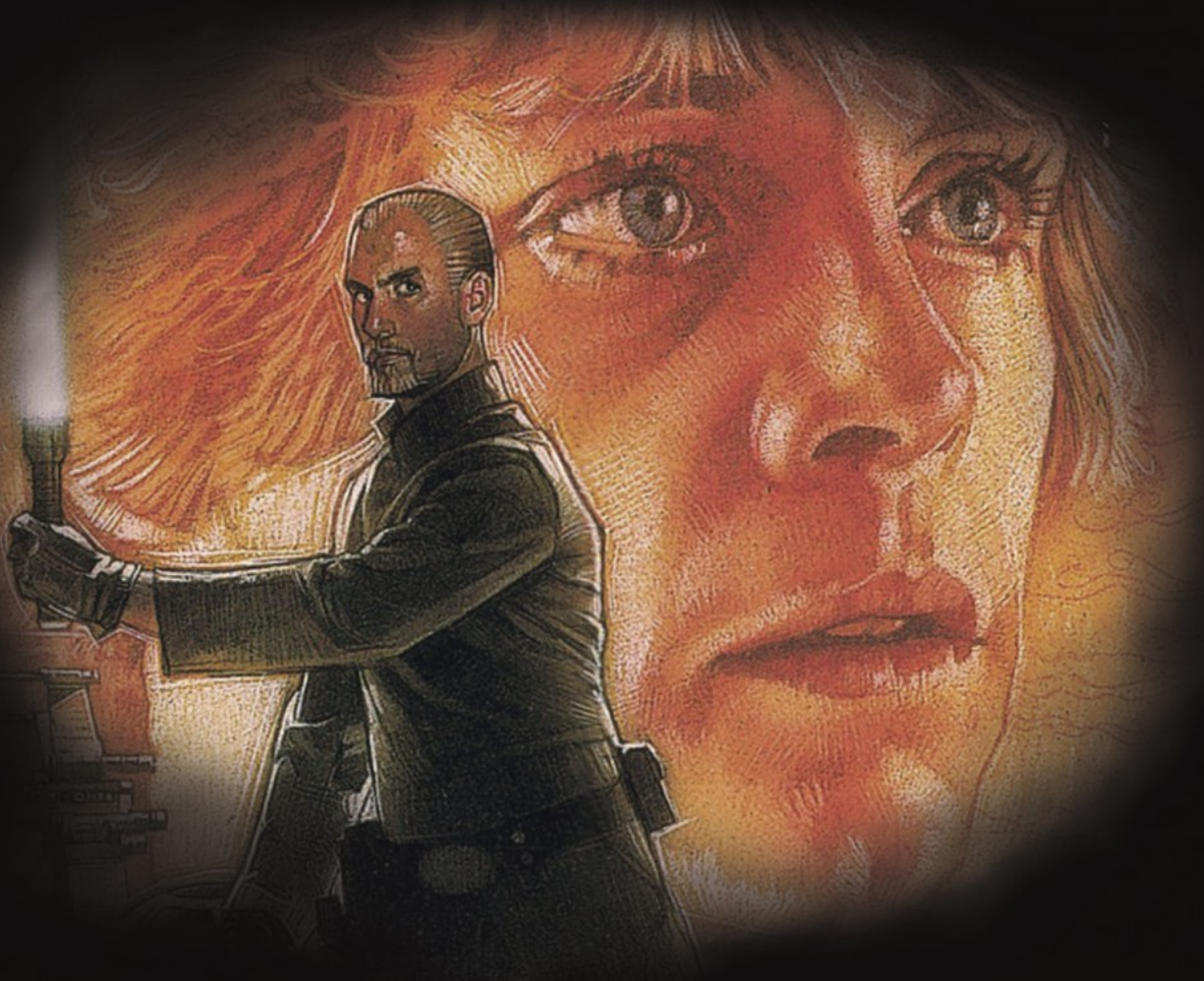


HEYNE <

STAR WARS™

MICHAEL A. STACKPOLE



DER KAMPF
DES JEDI

Ich stolperte auf der anderen Seite aus dem Bett und schrammte mit dem Schienbein über die Kante des niedrigen Nachttischs, der dort stand. Wütend stieß ich mit dem Fuß danach. Ich wusste, dass unmöglich ~~SR~~ derjenige gewesen sein konnte, da doch der geringste Stoß den Nachttisch ebenso leicht zum Einsturz gebracht und die darauf gestapelten Datenkarten über den Boden verstreut hätte wie mein Fußtritt.

Ich sah mich im Zimmer um und erkannte im Zwielflicht, dass mit allen möglichen Dingen hier etwas nicht in Ordnung war. Die Hologramme an den Wänden waren alle ganz nett und zeigten sogar verschiedene Ansichten von Corellia, allerdings von Orten auf meiner Heimatwelt, an denen ich noch nie gewesen war.

Meine Füße waren in dem Bettlaken gefangen, das ich von mir gestoßen hatte, und ich fiel hart auf Hände und Knie. Der Schmerz im Schienbein fand jetzt Verbündete in meinen Knien und Händen und gemeinsam versetzten sie mich für einen Augenblick in einen vollkommen klaren Bewusstseinszustand. Die Hologramme und der Nachttisch und die Datenkarten darauf ... all diese Einzelheiten einer Wohnung, die nicht die meine war, waren Dinge, die Mirax hier platziert hatte. :

Ich hob den Blick zu den Gegenständen, die sie hierher gebracht hatte, um unsere Wohnung zu einem wirklichen Zuhause zu machen. Irgendwie hatte sie für viele der Besitztümer, die wir verloren hatten, als unser voriges Heim zerstört wurde, Ersatz gefunden. Als ich mich im Zimmer umsah, konnte mein Verstand ihren Beitrag zur Einrichtung ohne weiteres katalogisieren und sogar den Zeitpunkt und Ort bestimmen, als und an dem sie all diese Dinge gefunden hatte. Ich warf einen Blick in den Kleiderschrank und sah ihre Sachen dort hängen. Es fiel mir leicht, mich daran zu erinnern, wann sie dieses Kleid gekauft oder jene Jacke bekommen hatte.

Aber ich konnte mich nicht an ihre innere Verbindung zu diesen Gegenständen erinnern. Als ich die Sachen betrachtete, vermochte ich unmöglich zu sagen, welches ihr Lieblingskleid war; ich wusste nicht mehr, von welcher Jacke sie dachte, dass sie sie schlank mache, welche Bluse oder Hose sie für angemessene Geschäftskleidung hielt oder welches Outfit sie trug, wenn wir ausgingen und uns amüsierten.

Ich musterte ein Hologramm der Insel Vreni auf Corellia. Sie zeigte ein kleines, von Bäumen bedecktes Eiland, das gleichsam auf einem stürmischen Meer schwamm, über dem sich gerade ein Orkan zusammenbraute. Als ich meinen

Blick ein kleines Stück weiter wandern ließ, fügte ich dem Bild gleichsam einen Blitz hinzu, einen gewaltigen Dreizack, von dem sich zahllose Ausläufer über die Wellen verteilten. Das Bild war fantastisch und das Hologramm ein wahres Kunstwerk, aber ich konnte mich nicht darauf besinnen, aus welchem Grund Mirax gerade dieses Holo hatte haben wollen. Ich hatte keine Ahnung, ob sie den Holografiker kannte, ob sie mal auf dieser Insel gewesen war oder ob sie das Bild als Geldanlage erworben hatte.

: SaKg Sbc f QdXNWSa IKVX NS2 SXi ORCSX SaD 9 QOXb XSMc WOPa SX(

Ich stand auf und lief ins Wohnzimmer. Die rote Lampe an dem Holoblock blinkte noch immer. Ich schlug mit der Entschiedenheit eines Piloten, der seinen schwer getroffenen Jäger verlassen muss, auf den entsprechenden Knopf. Abermals erschien ihr Abbild und ich lächelte, aber als sie sprach, erstarb mein Lächeln. Die zahllosen Nuancen, die ich in den Blick, mit dem sie mich ansah, und in ihre Worte hineingelegt hatte, die besondere Modulation ihrer Stimme und die leichte Verschiebung der Balance waren verschwunden. Ich hätte ebenso gut eine Werbesendung mit einer schönen Frau betrachten können, die Lum oder die Urlaubsorte von Alakatha feilbot.

Ich drückte eine andere Taste, schaltete den Holoblock auf den Kommunikationsmodus um und gab eine Verbindung mit dem Hauptquartier des Geschwaders ein. Dann materialisierten Kopf und Schulter eines schwarzen Droiden, der abgesehen von dem Glühen der goldenen Augen in seinem muschelförmigen Kopf in fast völlige Dunkelheit getaucht war. »Sie sind mit dem Hauptquartier des Renegaten-Geschwaders verbunden. Ich bin Emdrei. Schön, Sie zu sehen, Captain Horn.«

»Gleichfalls, Emdrei.« Ich fuhr mit den Fingern durch mein kurz geschnittenes braunes Haar. »Ich werde dir jetzt eine Frage stellen und ich verlange eine klare Antwort. Die Frage wird sich ein bisschen seltsam anhören.«

»Ich verstehe die Parameter Ihres Ansinnens.«

»Fein.« Ich zögerte einen Augenblick. »Es ist ungefähr ein Uhr dreißig am Morgen, nach Koordinierter Galaktischer Zeit, richtig?«

»Ein Uhr einunddreißig und siebenundzwanzig Sekunden, um genau zu sein, Sir.«

Ich nickte. Normalerweise ging mir Emdreis sklavisches Festhalten an den Tatsachen gehörig auf die Nerven, aber in diesem Moment war es die Rettungsleine, die mich an meine geistige Gesundheit band. »Und ich bin Corran Horn, richtig?«

Der Kopf des Droiden fuhr zurück. »Ja, Sir. Eine Sekunde bitte ... Ihr Stimmuster stimmt mit einer Genauigkeit von neunundneunzig Komma vierneun-fünf-drei Prozent mit dem gespeicherten überein; die Abweichung ist ein

Resultat von Reisetress beziehungsweise dem Grad ihrer Anspannung.«

»In Ordnung, gut, Emdrei, sehr gut.« Ich leckte mir die Lippen. »Jetzt kommt die große Frage.«

Das Abbild des Droiden beugte sich mir entgegen. »Ich bin bereit, Sir.«

»Ich bin verheiratet mit Mirax Terrik, richtig?«

Emdreis Augen flackerten. »Oh, aber ja, Sir. Sie werden sich erinnern, dass ich der Feier beigewohnt habe, die Commander Antilles an Bord der *9dbKXUk* veranstaltet hat. Und ebenso der Nachfeier hier auf Coruscant. Ich glaube, Whistler hat eine holografische Aufzeichnung der ersten Zeremonie angefertigt, und ich weiß, dass es zahlreiche Hologramme der zweiten gibt.«

Mein Mund klappte auf. Ich fand das es Hologramme von beiden Zeremonien gab, aber ich hatte sie vergessen. Die Originale waren verbrannt, als unser Zuhause dem Erdboden gleichgemacht wurde, aber Mirax hatte von ihrem Vater Kopien erhalten. Ich wollte zu dem Schrank rennen, wo wir sie aufbewahrten, und auf der Stelle eine abspielen, doch ich zögerte. Ich konnte unmöglich das Risiko eingehen, die Aufnahmen emotional ebenso leer zu finden wie die Wiederholung von Mirax' Holobotschaft.

»Geht es Ihnen gut, Captain Horn?«

Ich runzelte die Stirn, dann neigte ich langsam den Kopf. »Ich weiß es nicht, Emdrei. Ist der Colonel zu sprechen?«

Emdreis Augen flimmerten einen Moment lang. »Der Colonel ist in seinem Büro. Er hat in dreißig Standardminuten eine Besprechung.«

»Bitte ihn, den Termin abzusagen oder zu verschieben. Ich muss mit ihm reden.« Ich starrte Emdrei eindringlich an, als könnte ich bis in sein Roboterhirn vordringen und ihm die Dringlichkeit meiner Bitte klar machen. »Mirax ist weg, ich meine, wirklich *eObNF dXNIX* und ich muss sie finden. Ich bin in einer halben Stunde da. Horn Ende.«

Ich traf ein wenig später als erwartet im Hauptquartier ein, da ich mich nur schwer für die richtige Kleidung entscheiden konnte. Ich probierte fast alles aus, aber ich sah zu viele Hemden und Hosen und Jacken, die Mirax für mich gekauft und in vielen Fällen sogar von allen möglichen Orten der Galaxis mit nach Hause gebracht hatte. Aber so sehr ich mich auch bemühte, ich konnte mich nicht erinnern, was sie über irgendeines dieser Teile gesagt hatte. Ich konnte mich nicht an ihr Lächeln oder ihr Lachen erinnern, wenn sie mich herausgeputzt hatte, oder daran, was sie gesagt hatte, wenn sie mich später wieder aus den Sachen herausschälte. Jedes Hemd hing da wie das Gespenst einer Erinnerung, zweidimensional und leblos.

Schließlich warf ich mir wahllos etwas über – eine scheußliche Zusammenstellung von Mustern und Farben, wie sich zeigte, aber schließlich hatte

ich mich im Dunkeln angezogen. Ich trug wohl einen irgendwie gehetzten Ausdruck zur Schau, sodass die Leute im Schwebibus vor mir zurückschreckten. Ich hätte unseren Luftgleiter nehmen und dabei ohne Zweifel etwas von der Zeit aufholen können, die ich beim Anziehen vertrödelte hatte, aber ich wusste selbst in dem verwirrten Zustand, in dem ich war, dass ich nicht einmal dann, wenn kein dichter Verkehr herrschte, genug Platz finden würde, um irgendwas ungehindert durch Imperial City zu fliegen.

Emdrei unternahm keinen Versuch, mich im Vorzimmer von Tychos Büro aufzuhalten. Ich schoss an ihm vorbei, dann nahm ich Haltung an und grüßte Tycho so zackig, wie es mir möglich war. »Danke, dass Sie mich empfangen, Sir.«

Tycho stand an seinem Schreibtisch, hinter dem ein großes Aussichtsfenster aus Transparistahl den Ausblick auf den Imperialen Palast in seinem Rücken ermöglichte, und sah in allen Einzelheiten so aus wie die Darstellung eines Piloten in einem Rekrutierungsholo: stahlhart durchgedrücktes Rückgrat, Wespentaille, kurz geschorenes hellbraunes Haar, das an den Schläfen die ersten Anzeichen von Grau zeigte. Er erwiderte schneidig meinen militärischen Gruß. Doch Wohlwollen machte den Blick der blauen Augen weicher. »Emdrei hat mir von Ihrem Problem berichtet, wenngleich er kaum ins Detail gegangen ist.«

»Ich konnte ihm auch nicht viel sagen. Tut mir leid.«

Tycho schüttelte den Kopf und deutete auf einen Stuhl vor seinem Schreibtisch. »Schätze, das ist nicht Ihr Fehler.« Er warf einen Blick nach der Tür. »Deshalb habe ich General Cracken gebeten, sich zu uns zu gesellen.«

Ich drehte mich um und sah, dass Airen Cracken das Büro betrat. Obwohl er bereits ein älterer Mann war, hatte er mit den Jahren keineswegs Fett an den Hüften angesetzt. In seinem Haar herrschte Weiß vor, aber ein paar Strähnen der roten Haare, die er an seinen Sohn Pash weitergegeben hatte, waren ihm an den Seiten und am Hinterkopf noch geblieben. Er hatte grüne Augen, so wie ich, doch seine hatten eher die Farbe des Meeres, was der Intensität seines Blick jedoch keinen Abbruch tat. Er wartete darauf, dass wir ihn grüßten, was wir auch taten, dann gab er den Gruß mit militärischer Schärfe zurück.

Tycho wartete, bis General Cracken auf dem zweiten Stuhl Platz genommen hatte, ehe er sich selbst hinsetzte. »Ich war ohnehin mit General Cracken verabredet. Ein Termin, den ich unmöglich verschieben konnte.«

»Ja, Sir«, sagte ich, während ich mich wieder setzte. Ich war General Cracken zum ersten Mal auf Coruscant begegnet, als ich bei Tychos Verhandlung wegen Hochverrats und Mordes auftauchte. Mein Erscheinen schien den General zu überraschen, aber das war auch das erste und letzte Mal, dass ich ihn von irgendetwas überrumpelt sah. Er bat mich damals, ihn bei den Verhandlungen mit Booster Terrik um den Besitz eines imperialen Sternzerstörers zu unterstützen,

doch ich ging bei dieser Mission sang- und klanglos unter. Die seltenen Gelegenheiten, bei denen wir uns seither getroffen hatten, fielen indes zufrieden stellender aus, aber seine Anwesenheit hier trug nicht gerade zu meiner Beruhigung bei.

Cracken lächelte zurückhaltend. »Ich wollte mit Colonel Celchu über die geheimen Informationen sprechen, die wir von Phan Riizolo, dem Captain der /Ych 3dW erhalten haben. Wir haben in Wahrheit jedoch nur sehr wenig erfahren, das uns dabei helfen könnte, mit der 6xNSdb fertig zu werden und das Rätsel ihres Aufenthaltsorts zu lösen.«

Ich legte die Stirn in Falten. »Ich würde viel lieber über meine Frau reden ...«

»Ich weiß, aber dies ist überaus wichtig, glauben Sie mir, Captain Horn.«

Er beugte sich vor und verband ein Kabel des Datenblocks, den er bei sich trug, mit dem Holoprojektor, der an einer Ecke von Tychos Schreibtisch aufgebaut war. Im nächsten Moment schwebte dort das Abbild eines imperialen Sternzerstörers, als befände er sich in einer Umlaufbahn um das kristalline Modell von Alderaan, das diese Seite des Schreibtischs dominierte. »Das ist die 6xNSdb & wie sie in alten imperialen Holobildern dargestellt ist. Leider besitzen wir keine jüngeren Aufnahmen von verlässlicher Qualität. Als der Imperator starb, gehörte das Schiff zu einer Eingreifflotte unter dem Kommando von Hochadmiral Teradoc; später, als das Imperium zerfiel, diente es in der Armada, mit der Teradoc seine Besitzstände sicherte. Das ist jetzt gut sieben Jahre her. Leonia Tavira scheint das Schiff vor annähernd sechs Jahren in ihren Besitz gebracht zu haben.«

Cracken drückte eine Taste an seinem Datenblock und das Bild wich dem einer sehr jungen Frau in der Uniform der Imperialen Flotte mit den Rangabzeichen eines Admirals. Ich hatte genug von diesen Rangabzeichen an eigenmächtig aufgemotzten Kriegsherrn gesehen, um mir vorstellen zu können, dass das Imperium sie bei der Beerdigung des Imperators als Partygeschenke verteilt hatte, aber noch nie an jemandem, der so jung war. Ihr schwarzes Haar war in Kinnhöhe abgeschnitten, was ihre Jugend unterstrich, aber aus ihren veilchenfarbenen Augen leuchtete ein uralter Hunger.

Ich sah Cracken an. »Sie ist noch ein Kind.«

»War.« Cracken lehnte sich in seinem Stuhl zurück. »Wir glauben, sie war sechzehn Standardjahre alt, als sie eine Affäre mit dem Mufti von Eiattu 4 begann, der Heimatwelt eines ehemaligen Piloten des Renegaten-Geschwaders.«

Tycho lächelte. »Plourr. Wir hatten keine Ahnung, dass sie zur herrschenden Familie dieser Welt gehörte, bis ihre Leute kamen und nach ihr suchten, damit sie mit ihnen ging und ihnen zeigte, wo es lang geht.«

Ich konzentrierte mich einen Augenblick. »Das war vor meiner Zeit, bevor das Geschwader reformiert und Coruscant erobert wurde. Mir war nicht klar, wer sie